

Romana Del Negro

Vom 23. September (Vernissage um 18 Uhr) bis zum 19. November 2006

Parallel zur pädagogischen Ausstellung *Art en péristyle*

Pressemeldung

Romana Del Negro (1968 in Oberstammheim (ZH) geboren, lebt und arbeitet in Biel) hat den grossen Ausstellungsraum des Musée jurassien des Arts von Moutier in eine seltsame, von dynamischen Gestalten bevölkerte Welt verwandelt. Die Künstlerin hat eine immense Wandinstallation geschaffen – eine an die Wand geheftete Riesenzeichnung aus Papier und farbigem PVC –, die sich den Wänden des Saals entlang zieht und bis zur Decke reicht. Das Werk mit dem Titel *SOK* bezieht den Besucher in eine packende Welt mit ein.

Romana Del Negro lädt uns ein, in eine imaginäre Welt mit einer ungewöhnlichen Kartographie einzutreten. Die Künstlerin lässt sich von medizinischen Aufnahmen und Instrumenten oder von mikroskopischen Schnitten des menschlichen Körpers inspirieren und schafft dabei frei farbige Strukturen, die untereinander durch einen verschiedenen Rhythmen folgenden Fluss verbunden sind. Ihre Strukturen scheinen sich zu beleben, zu atmen, sich zu wandeln. Man mag dabei an den inneren Mikrokosmos des Menschen oder auch den Makrokosmos der Unterwasserwelt denken. Doch gleichzeitig erscheinen sie uns auch wie phantastische, imaginäre Wesen. Ihre eigentümliche Gestaltung, der Energiefluss, der sie verbindet, löst einen Schock aus, der sowohl ein Gefühl von Brutalität – das Zerlegen, die medizinische Zerstückelung des Körpers –, als auch von Vitalität – die Dynamik des Lebens – heraufbeschwört. Der Titel des Werks, *SOK*, strotzt vor Kraft. Ein von Romana Del Negro für seinen prägnanten Klang erfundenes Phantasiewort, lässt er, genau wie ihre Bilder, dem Betrachter die Freiheit, seine Vorstellungskraft zu entfalten.

Der Titel des anderen Werks der Ausstellung, *INJAWA SCHODAU*, folgt dem gleichen Prinzip. Die von vier Projektoren gezeigten Diapositive (Dauer 24 Minuten) erscheinen und verschwinden in verschiedenen Rhythmen und erwecken ein Gefühl von Gewalt oder von Ruhe. Die Bilder erwachen zum Leben, scheinen sich durch Lichteffekte und Überblendungen zu bewegen und zu verändern. Durch einen Tonstreifen aus seltsamen Geräuschen und Geflüster in einer erfundenen Sprache verstärkt, lassen uns diese verschwommenen Bilder – ein Anklang an die im Wandel begriffene Materie – eintauchen in eine Wasserwelt. Ob Körperflüssigkeit oder Unterwassergründe, Romana Del Negro führt uns auf eine Reise in die Tiefen.

Valentine Reymond



Romana del Negro: realisierte im Kunstmuseum in Moutier die raumfüllende Wandzeichnung «SOK» (Ausschnitt)

Bild: azw

NACHRICHTEN

Frankfurter
Buchmesse geöffnet

sda. Unter grossem Andrang hat die 58. Frankfurter Buchmesse gestern ihre Tore für die Fachbesucher geöffnet. Bis Sonntag zeigen 7272 Aussteller aus aller Welt – mehr als je zuvor – fast 400 000 Titel. Darunter sind etwa 112 000 Neuerscheinungen. Aus der Schweiz stellen 100 Verlage am Gemeinschaftsstand aus, 20 davon auch am eigenen Stand. Am Wochenende hat die weltgrösste Bücherschau auch für das breite Lesepublikum geöffnet. Gastland ist Indien.

AUSSTELLUNGEN

• **Biel, Centre PasquArt**, Seevorstadt 71-75: «PHOTOSuisse», 28 Fotograf/-innen aus der Schweiz, (bis 29.10.). – «Unter 30 IV», Junge Schweizer Kunst Art (bis 29.10.). – Carola Bürgi «Klangkörper» (bis 29.10.). – Mi-Fr 14-18, Sa/So 11-18 Uhr

• **Biel, Museum Neuhaus, Stiftung Sammlung Robert**, Schüsspromenade 26: «Nachschub», Arbeiten der Keramikdesign Fachklasse KDFK (Schule für Gestaltung, Bern und Biel), (bis 5.11.). – Di-So 11-17 und Mi 11-19 Uhr. – «Die Welt der Vögel», Werke von Léo-Paul und Paul-André Robert (bis Frühjahr 2007). – Di-So 11-17 und Mi 11-19 Uhr

• **Biel, Museum Schwab**, Seevorstadt 50: Ur- und Frühgeschichte, Permanente Ausstellung: «Das archäologische Fenster der Region». – Di-Sa 14-18 Uhr, So 11-18 Uhr

• **Biel-Altstadt, Galerie Quellgasse**, Quellgasse 3: Dieter Zeindler «Dazwischen», Acryl auf Leinwand (8.10.-28.10.); Vernissage: So 8.10., ab 17 Uhr, Anrede: Benedikt Loderer, Zürich. – Di-Fr 14-18, Sa 10-16 Uhr

• **Biel-Altstadt, Galerie Alte Krone**, Obergasse 1: Susan Mézquita «Caribe», Malereien, Linolschnitte und Installationen (6.-16.10.); Vernissage: Fr 6.10., 18 Uhr. – Mo-Fr 16-20, Sa/So 14-16 Uhr

• **Biel, ArtCorner28**, Zentralstrasse 28: «Paintings» von Joseph W. Bürgi (bis 4.11.). – Do/Fr 17-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr

• **Aarberg, Stadtplatz 38**: M.S. Bastian, Künstler des Jubiläums-Plakates «60. Aarberger Puce» (bis 28.10.)

• **Erlach, Stedtligalerie**, im Stedtl 1: Christian Spahn, Gemälde (6.-31.10.); Vernissage: jeweils 1. Freitag im Monat einer/eines Kunstschaftenden aus dem Seeland. – Di 17-19, Fr 17-21, Sa 11-16 Uhr

• **Erlach, Galerie & Edition René Steiner**, Galsstr. 3: «Hommage an Martin Disler» (bis 19.11.). Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, grafische Arbeiten aus den Jahren 1972-1996. – Sa/So 12-20 Uhr

• **Maggingen, Chapelle Nouvel**; Robert Eggenschwiler, «Solo Piedra» (bis 18.3.07); Sa/So 14-18 Uhr

• **Nidau, Schlossmuseum**, Hauptstr. 6/Schloss: Über die Juragewässerkorrektur und das Leben und Werk von Dr. Johann Rudolf Schneider (bis 15.6.2007). – Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa/So 10 bis 16 Uhr

• **Nidau, Snake Gallery**, Schlossstrasse 10: Eve Monnier, Bilder (bis 29.10.). Spezialanlass: Sa 21.10, 18 Uhr. Finissage: So 29.10., 11 Uhr. – Do/Fr 18-22, Sa/So 11-18 Uhr

• **Siselen, Galerie 25 by Regina Larsson**, Käseriweg 1: Fernand Schmutz, Arbeiten aus den 60er und 70er Jahren (8.10.-5.11.); Vernissage: So 8.10., ab 14 Uhr; Finissage: So 5.11., ab 14 Uhr. – Fr/Sa/So 14-19 Uhr

• **Vinelz, Galerie Vinelz**, bei der Kirche: Hans Obrecht (1908-1991) und Robert Honegger (geb. 1955) – eine Gegenüberstellung (bis 15.10.). – Sa/So 14-18 Uhr

• **Wingres, Galerie «Rebhaus»**: Rolf Wullimann (Acrylmalerei/Monotypie), Andrea Wullimann (Fotografie) (bis 22.10.). – Do 14-17, Sa/So 14-18 Uhr

• **Worben, Heimatmuseum**, Schulhaus, Oberer Zelgweg 4: Sonderausstellung, «Leben am Wasser», Ulrich Jampen, Kurt Kocher, Regine Holzner, Karin Jungen, Fotografien (bis März 2007). – Jeden 2. So im Monat 14-17 Uhr, oder nach Vereinbarung

Die Bieler Künstlerin **Romana del Negro** (38) hat im Kunstmuseum Moutier eine immense Wandzeichnung verwirklicht. Ein faszinierendes System mit organischen Formen und technoiden Zeichen.

ANNELISE ZWEZ

Schon seit Jahren fallen an den Bieler Weihnachtsausstellungen im Centre PasquArt die grossen, seltsamen, sich in freier Form auf der Wand ausbreitenden Zeichnungen von Romana del Negro auf. Wenn sie dieses systemische Prinzip nun auf den 160 Quadratmeter grossen Neubau des Musée Jurassien des Arts in Moutier ausweitet, so ist das deutlich eine Dimension mehr.

«SOK» nennt die in Biel lebende Künstlerin die sich über rund 60 Laufmeter entwickelnde Zeichnung aus rücksseitig bemalten und ausgeschnittenen PVC-Formen und semitransparenten Papierstreifen, die mit Tausenden von feinen Stahlnadeln an der Wand befestigt sind.

«SOK» ist nichts anders als ein Klang; in seiner Prägnanz hat er jedoch die Kraft, etwas loszutreten. Und genau das geschieht an

der Stirnwand des Raumes. Da gebiert eine Art organisch-technischer Destillierapparat eine Vielzahl zellenartiger Gebilde, die sich in mäandrierenden Linien auszubreiten beginnen, sich wandeln, anhalten, um unbekannte Körper auf dem Weg aufzutanken, weiterzielen, in Systeme gefasst und wieder losgelassen werden, um schliesslich nach langem Weg wieder an den Anfang zu gelangen.

Ein Jahr Arbeit

Schon seit einiger Zeit hatte Romana del Negro den lang gezogenen, lichterfüllten Neubau der Diener-Schüler Bakker & Blanc in Moutier im Auge. Die Begegnung Valentine Reymonds, der Direktorin des Museums in Moutier, mit dem Werk del Negros in Biel, ein Dossier zum Werk und ein langes Gespräch gaben dann vor rund einem Jahr den Startschuss zur äusserst aufwändigen Installation. In ihrem Atelier an der Badhausstrasse bereitete die Künstlerin Etappe um Etappe vor, um das Mammut-Projekt schliesslich in dreiwöchiger Arbeit vor Ort zu realisieren.

Weder die Formen noch die Anordnungen der Lineaturen kann man benennen – die Künstlerin entwickelt sie intuitiv. Dennoch ist man auf der Suche nach

Museumspädagogik

Alle zwei Jahre organisiert das **Museum in Moutier** eine pädagogische Ausstellung. Sie gibt den **Lehrern** des Berner Juras die Möglichkeit, mit ihren Schülern und Schülerinnen zu den Themen Museum, Kunst, Ausstellung, etc. zu arbeiten. Dieses Jahr (bis 19. Nov.) schuf das Museum unter dem Titel **«Art en pérityle»** eine Kunst-Plattform zwischen **Architektur und Kunst**, indem es unter anderem den Säulenpavillon im Garten mit Skulpturen bestückte. Damit wird auch der Blick auf das Museum von aussen gelenkt, auf seine Architektur, sein Erscheinungsbild zwischen alt und neu, seinen Platz und seine Bedeutung in der und für die Stadt. (azw)

Worten immer einerseits bei Körperlichem, bei Organen und Teilen des Skeletts, andererseits bei Schaltsystemen. Diese vernetzen indes die verschiedenen «Körper» nicht nur, sie scheinen die Dinge in Betrieb zu halten, so dass man zum Schluss kommt «SOK» sei ein Schnitt durch eine

gigantische Lebensmaschine und gebe Einblick in ein Perpetuum von Aktion und Reaktion von keineswegs nur harmonischen Wechselspielen, bei denen Physisches und Psychisches gleichermaßen involviert sind. Das Gefühl, das einem schliesslich beschleicht, ist eine Mischung zwischen Faszination und Abwehr.

Materialbeschaffenheit

Was etwas irritiert, ist die Materialität der Arbeit – diese ausgeschnittenen PVC-Formen, die dünnen, langen Papierstreifen, die aufgeklebten oder aufgenähten Papier- respektive Folienstücke. Wieso diese Materialien, fragten wir darum die Künstlerin. Mit der Tuschzeichnung, wie sie sie für kleinere Arbeiten einsetze, hätte sie, so del Negro, nie die Gleichförmigkeit gewisser Linien und Formen erreicht, diese sei aber wichtig für den Zusammenhalt des Systems.

Die 1968 in der Nähe von Winterthur geborene Künstlerin lebt seit 2001 in Biel. Ursprünglich ist sie Goldschmiedin; in der aus einzelnen Formen zusammengesetzten Zeichen-Methode mag sich das heute noch spiegeln. Für die Bildsprache, so sagt die sich selbst als «dünnhäutig» Bezeichnende, sei möglicherweise die Welt massgebend, die sie wäh-

rend mehrjährigem Jobben im Spital in Luzern erlebt habe.

Injawa Schodau

Der Mensch, die Haut, das Hineinsehen, das Mikro- und Makrokosmische prägt auch die zweite, schon etwas ältere Arbeit, die Romana del Negro in Moutier zeigt: Eine 24 Minuten dauernde, animierte Dia-Projektion, die Fotos zeigt, welche die Künstlerin während ihres Aufenthaltes in der Cité des Arts in Paris von ihrer Haut im Spiel mit farbigen Folien machte; mit einer Billig-Kamera und bewusst unscharf.

«Injawa Schodau», so der Titel, wirkt wie eine Fahrt durch eine Körperlandschaft. Im Gegensatz zur Wandzeichnung ist die Sprache hier verführerisch weich, erotisch und farbig, ist aber, um nicht auszufliegen, unterlegt von einem Rhythmus und Struktur gebenden Soundtrack. Die Medialität der zwei Arbeiten ist grundverschieden, inhaltlich ergänzt die eine die andere aber gewinnbringend.

Die Ausstellung in Moutier ist die bisher bedeutendste der Künstlerin; sie könnte angesichts ihrer Ausserordentlichkeit einen wichtigen Schritt in ihrer Karriere bedeuten.

INFO: Bis 19. November. Offen: Mi 16-20, Do-So 14-18 Uhr.

NACHRICHTEN

Sara Capretti
ausgezeichnet

sda. Am 10. Pjöngjang International Film Festival hat die Zürcher Schauspielerin Sara Capretti den Preis als Beste Darstellerin bekommen. Sie wurde für ihre Rolle im Film «Sternenberg» ausgezeichnet, wie die Promotionsorganisation Swiss Films gestern mitteilte. Der Film von Christoph Schaub war 2004 mit 125 000 Eintritten der zweit erfolgreichste Schweizer Film nach «Les Choristes». Am Filmfestival von Pjöngjang wurden rund 80 Filme gezeigt.

Fonda und Crowe in
«3:10 to Yuma»

sda. Russell Crowe und Christian Bale («Batman Begins») haben für das Western-Remake «3:10 to Yuma» Verstärkung erhalten. Peter Fonda («Easy Rider»), Gretchen Mol («The Notorious Bettie Page») und Dallas Roberts («Walk the Line») werden die Besetzung abrunden. Die Inszenierung übernimmt «Walk the Line»-Regisseur James Mangold. 1957 spielte Glenn Ford im gleichnamigen Original.

Geburtstagsfestival für Havel in Berlin

Der **tschechische Autor** und frühere Staatspräsident Václav Havel wird heute 70 Jahre alt. Aus diesem Anlass ehren ihn das Tschechische Zentrum in Berlin und die Berliner Festspiele mit einem Festival.

sda. Mit dem zweitägigen Anlass soll daran erinnert werden, dass Deutschland für den Dramatiker Václav Havel seinerzeit ein Sprungbrett auf die Bühnen in aller Welt gewesen ist. Mitte der 60er- bis Ende der 80er-Jahre erlebten seine Stücke in der Bundesrepublik zahlreiche Inszenierungen.

Weltpremiere und Pop

Auf dem Festival gibt es unter anderem szenische Lesungen seiner älteren Texte, eine Bühnenbild-Ausstellung, Diskussionen sowie ein Gastspiel der iranischen Produktion «Kiss you and Tears» von Mohammad Charmchir nach Havels «Briefe an



Viel Charisma: Václav Havel.

Bild: ky

Olga». Als einen Höhepunkt kündigten die Berliner Festspiele am Mittwoch die erste öffentliche Lesung in Deutschland aus dem neuen Buch von Havel «Prosim strucne» (Bitte kurz fassen) an, das 2007 auf Deutsch erscheint.

Den «Geburtstagsstrauss» beschliesst ein Konzert der legendären tschechischen Rockgruppe «Plastic People of the Universe», deren Verhaftung im

Jahr 1976 ein Auslöser für die Entstehung der Bürgerrechtsbewegung «Charta 77» war.

An der Ausbildung gehindert

Václav Havel wurde am 5. Oktober 1936 in Prag geboren. Wegen seiner «bourgeois Herkunft» wurde er an der Ausbildung gehindert. Er arbeitete zunächst als Taxifahrer und Chemielaborant und machte neben-

bei im Abendgymnasium die Matura. Von 1955 bis 1957 studierte er Verkehrswesen an der Technischen Hochschule Prag. Er war weder zum Studium der Kunstgeschichte noch an der Filmhochschule oder an der Theaterfakultät der Akademie der Künste zugelassen worden.

Gegen alle Widerstände

Doch mit 27 Jahren avancierte er vom Kulissenschieber zum Hausautor am Prager «Theater am Gelände» und schaffte mit seinen frühen Theaterstücken «Das Gartenfest» (1963) und «Benachrichtigung» (1965) den Durchbruch zum international anerkannten Dramatiker.

Nach der Beendigung des Prager Frühlings durch den sowjetischen Einmarsch im Jahre 1968 wurde dem systemkritischen Autor ein Aufführungs- und Publikationsverbot für den gesamten Ostblock auferlegt. In dieser Zeit wurden seine Stücke in 18 Ländern über 250 Mal inszeniert. 1989 erhielt Havel den Friedenspreis des deutschen Buchhandels.

CHÂTELAT



• **Eau potable.** – Selon les résultats de l'analyse, la qualité de l'eau répond aux dispositions légales. Les détails sont disponibles au secrétariat communal.

• **Plan de zones.** – Grâce à l'acceptation du plan de zones, sept parcelles sont désormais à disposition pour la construction de maisons familiales.

• **Agence AVS.** – L'agence AVS de Rebévelier est intégrée à celle de Châtelat-Monible. Aline Liechti, de Fornet-Dessous, en demeure la préposée. (do)

COMPLIMENTS À...

... **Lina Court-Flückiger, de Moutier,** qui fête ce week-end ses 90 printemps. Elle est née le 24 septembre 1916 et a épousé André Court, de Moutier, en 1942. Le couple eut une fille et la famille s'est agrandie avec deux petits-enfants. Dès son plus jeune âge, Lina Court travailla comme fille de salle au Tessin. Travailleuse infatigable, elle a, en plus de l'éducation de ses enfants, fait des ménages. A Moutier, Lina Court s'est dévouée au sein de la paroisse réformée allemande pour les travaux de couture, pour les bonnes œuvres, et a fait partie du chœur d'église. Son plus grand plaisir a toujours été de soigner son petit jardin et de se rendre en famille dans son chalet de la Montagne-de-Moutier. En mars dernier, sentant ses forces diminuer, elle prit la décision d'entrer au home Les Aliziers. (mp)



L'étrange exploration organique d'une jeune artiste biennoise

Romana Del Negro et «Art en péristyle» se côtoient au Musée jurassien des arts, à Moutier

Le Musée jurassien des arts, à Moutier, propose dès aujourd'hui et jusqu'au 19 novembre, deux nouvelles expositions. L'une est consacrée à Romana Del Negro qui propose deux installations singulièrement organiques. L'autre, *Art en péristyle*, s'adresse en priorité aux écoles et poursuit un but pédagogique sur le thème de la relation entre art et architecture.

Place tout d'abord à la création contemporaine et à une œuvre étrange, sensuelle, dynamique. Romana Del Negro, une artiste née en 1968 à Oberstammheim (ZH) et établie depuis plusieurs années à Bienne, a créé une immense installation murale, qui d'ailleurs déborde des murs, dans la grande salle de l'annexe au bâtiment historique du musée. En morceaux de papier et de PVC colorés épinglés aux murs ou à même le sol, son œuvre figure le mouvement et la respiration, dans une intense représentation de flux allant et venant entre des points nodaux.



SOK, une des deux œuvres exposées par Romana Del Negro, occupe tout l'espace de la grande salle du Musée jurassien des arts. PHOTO CHW

Langue imaginaire

Romana Del Negro a trouvé son inspiration dans les domaines de la médecine, des manipulations et mutations génétiques. Transcription de radiographies, avec leurs transparences et leurs opacités, l'œuvre peut également être vue comme une cartographie insolite d'un monde à découvrir. Le titre de l'œuvre, *Sok*, a été choisi dans une langue imaginaire pour

sa sonorité sèche, courte, coup de poing.

Au sous-sol du même bâtiment, une seconde installation de l'artiste offre un prolongement à la réflexion lancée à l'étage. *Injawa Schodau* – un titre emprunté à une langue imaginaire, comme *Sok* – immerge le visiteur dans un univers aqueux. Ce montage audiovisuel de 24 minutes, diffusé par quatre projecteurs, renvoie, par des

fonds enchaînés et des superpositions d'images floues, à l'infiniment petit de l'eau comme élément constitutif du corps humain, mais aussi à l'infiniment grand des fonds sous-marins.

L'œuvre est soutenue par une bande-son composée de bruits étranges et de chuchotements, toujours empruntés à une langue imaginaire.

Vocation pédagogique

Les salles du bâtiment historique sont, elles, consacrées à une exposition dont les œuvres sont essentiellement tirées de la collection du Musée jurassien des arts. Tous les deux ans, depuis 2000, le musée propose en effet une exposition à vocation pédagogique sur un thème choisi. Cette année, ce

sont donc les rapports entre l'art et l'architecture qui sont auscultés.

Les différents aspects de ce thème sont déclinés selon six volets, allant de l'insertion du musée dans le tissu urbain prévôtois à la muséographie. L'exposition marque également le dixième anniversaire de la construction de la nouvelle aile et de la rénovation du bâtiment originel du musée, construit, lui, en 1903.

Gratuit pour les écoles

L'exposition s'adresse à chacun, mais en priorité aux écoles de la région. Le musée propose ainsi gracieusement aux enseignants un dossier pédagogique, l'ouverture gratuite du musée et des visites commentées de l'exposition. Pour les enfants, petits ou grands, le musée devient ainsi un lieu de détente, de loisirs, de rencontres et, par conséquent, de plaisir et de formation.

Ces expositions à but pédagogique rencontrent d'habitude un grand succès auprès des écoles. La dernière, il y a deux ans, a vu une soixantaine de classes – de l'école enfantine aux écoles professionnelles et lycées – visiter le Musée jurassien des arts. (chw)

• Expositions Romana Del Negro et *Art en péristyle*, à voir au Musée jurassien des arts, rue Centrale 4, à Moutier, dès aujourd'hui et jusqu'au 19 novembre 2006. Vernissages aujourd'hui à 18 h.

/BIENNE

Construction d'une patinoire et d'un stade de foot: deux variantes selon l'intérêt de Swatch Group

La ville de Bienne va publier la semaine prochaine l'appel d'offres pour la réalisation d'un stade de football et d'un stade de glace. Les investisseurs construisent les installations et les cèdent à la ville en

échange de terrain pour des commerces. Mais l'ampleur de ce projet de partenariat public-privé dépendra de l'intérêt du groupe horloger Swatch d'acquérir quelque 70 000 m² de terrain à proximité des installations sportives. «Swatch Group a manifesté un intérêt croissant pour ce terrain depuis que ce projet a été présenté», a affirmé hier le maire de Bienne Hans Stökli.

Terrains à acquérir

Le projet de partenariat public-privé (PPP) a deux variantes en fonction de l'intérêt de Swatch Group à acquérir ou non ce terrain pour ses activités. Si le premier groupe horloger mondial renonçait à s'implanter dans ce quartier, les entreprises retenues pour la construction des stades devraient également acquérir ce terrain.

Le prix de vente de ces 70 000 m², estimé à quelque 28 millions, servira dans les deux cas à financer les stades.

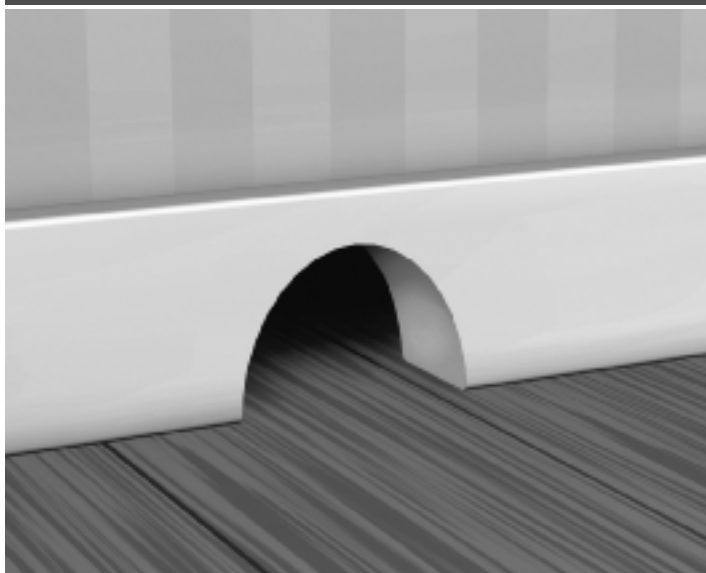
Projet voté en 2007

Ce projet sera en principe soumis en votation populaire en novembre 2007. Le stade de glace disposera d'une capacité de 8 000 places. Le stade de football aura lui

6 000 places. Les travaux pourraient débuter simultanément en 2008. Ce projet de développement du quartier des Champs-de-Boujean, à l'est de la ville, porte non seulement sur la construction de deux stades mais également sur la réalisation d'installations sportives complémentaires et de commerces. L'investissement total est estimé à quelque 220 millions de francs. (ats)

Publicité

A chacun son chez-soi.



Chercher et trouver, rien de plus facile: le bien immobilier de vos rêves se trouve sûrement parmi nos 45'000 objets immobiliers en Suisse.

homegate.ch
Le portail de l'immobilier

ARC JURASSIEN

BÂLE-VILLE

Alliance bourgeoise pour le Conseil des Etats

Les partis de droite de Bâle-Ville s'unissent pour les élections fédérales d'automne 2007. Le PDC, le PRD, l'UDC et le Parti libéral vont présenter un seul candidat pour partir à l'assaut du siège de la socialiste Anita Fetz au Conseil des Etats. Il s'agit du député libéral au parlement cantonal Andreas Albrecht, un juriste de 38 ans. Il se présentera comme candidat de l'alliance Bâle bourgeoise (Bürgerliches Basel), ont indiqué hier les partis de droite. Le mandat de Bâle-Ville au Conseil des Etats est détenu depuis 1967 par les socialistes. Anita Fetz est sur les rangs pour une deuxième

législature. Les partis bourgeois de Bâle-Ville veulent également faire cause commune pour l'élection au Conseil national. L'UDC sera, pour la première fois, associée à l'alliance. (ats)

BÂLE

Herzog & de Meuron construisent le Miami Art Museum

Jacques Herzog & Pierre de Meuron ont été retenus pour construire le nouveau Miami Art Museum. Les architectes bâlois étaient en concurrence avec 74 autres candidatures. Le bâtiment, qui doit être terminé en 2010, se dressera dans un parc de la vieille ville, a indiqué le bureau d'architectes hier. (ats)

Publicité



Le Quotidien Jurassien et La Gazette de la région vous proposent des pages spéciales vacances-loisirs

- Parution dans *Le Quotidien Jurassien*: mercredi 27 septembre 2006.
- Parution dans *La Gazette de la région*: jeudi 28 septembre 2006.

Bénéficiez d'un tarif attractif

avec la combinaison

jura combi

Renseignements et réservations:

PUBLICITAS

Delémont • delemon@publicitas.ch
Tél. 032 424 46 46 • Fax 032 424 46 66 • Rue de l'Avenir 3
Porrentruy • porrentruy@publicitas.ch
Tél. 032 466 10 84 • Fax 032 466 62 25 • Faubourg St-Germain 5a
Moutier • publicite@la-gazette.ch • Tél. 032 494 60 50

